

GRÜNE TEXTE

Die NEUEN NATURTHERAPIEN Internetzeitschrift für Garten-, Landschafts-, Waldtherapie, tiergestützte Therapie, Green Care, Ökologische Gesundheit, Ökopsychosomatik (peer reviewed)

2015 begründet und herausgegeben von
Univ.-Prof. Dr. mult. *Hilarion G. Petzold* (EAG) in Verbindung mit:

Gartentherapie:

Konrad Neuberger, MA, D Düsseldorf, *Edith Schlömer-Bracht*, Dipl.–Sup. D Brilon

Tiergestützte Therapie:

Dr. phil. Beate Frank, D Bad Kreuznach, *Ilonka Degenhardt*, Tierärztin, D Neuwied

Landschafts- und Waldtherapie:

Bettina Ellerbrock, Dipl.-Soz.-Päd. D Hückeswagen, *Christine Wosnitza*, Dipl. Biol., D Wiehl

Gesundheitsberatung, Health Care:

Dotis Ostermann, Dipl.-Soz.-Päd., D Osnabrück, *Dr. rer. pol. Frank-Otto Pirschel*, D Bremen

Ernährungswissenschaft, Natural Food:

Dr. med. Susanne Orth-Petzold, MSc. Dipl. Sup., D Haan, *Dr. phil. Katharina Pupato*, Ch Zürich

Green Meditation:

Ilse Orth, Dipl.-Sup. MSc., D Erkrath, *Tom Ullrich*, Dipl.-Soz.-Arb. D Ulm

Ökopsychosomatik:

Dr. med. Ralf Hoemberg, D Senden, *Dr. mult. Hilarion Petzold*, D Hückeswagen

Naturgestützte Integrative Therapie:

Dr. med. Otto Hofer-Moser, Au Rosegg, *Susanne Heule*, Psychol. Lic. rer. publ. CH Zürich

© FPI-Publikationen, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen.
Grüne Texte ISSN 2511-2759

Ausgabe 08/2017

Waldmedizin / Forest Medicine – Integrative Perspektiven

Ralf Hömberg, Hilarion G. Petzold *

* Aus der „Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit“ (EAG), staatlich anerkannte Einrichtung der beruflichen Weiterbildung, Hückeswagen (Leitung: Univ.-Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold, Prof. Dr. phil. Johanna Sieper, Mailto: forschung@integrativ.eag-fpi.de, oder: info@eag-fpi.de, Information: <http://www.eag-fpi.com>).

Inhalt

1. Waldmedizin / Forest Medicine

1.1. Waldbaden für die Menschen

2. „Doppelte“ Waldmedizin

2.1. Waldmedizin für den Wald: Wald- und Bergwaldprojekte

Zusammenfassung / Summary

Literatur

Endnoten

Waldmedizin	
<u>Wissenschaftliche Klassifikation</u>	
<u>Wissenschaft</u> :	<u>Medizin</u>
<u>Fachrichtung</u> :	<u>Naturheilverfahren</u>
Behandlungsmethoden: Waldtherapie	
Behandlungsmethoden	
<ul style="list-style-type: none">• therapeutischer Waldlauf• Forest Bathing/Shirin-Yoku,• Waldatemtherapie• Green Meditation	
Abgrenzung zu	
<ul style="list-style-type: none">• <u>Alternativmedizin</u>	

»**Waldmedizin** ist eine neue Entwicklung im Bereich naturmedizinischer Orientierungen in der ärztlichen Heilkunde, die – von Japan ausgehend und in rascher internationaler Verbreitung – auf dem Boden physiologischer, immunologischer und epidemiologischer Forschungen heilende und gesundheitsfördernde Einflüsse des Waldes therapeutisch nutzt und weiter untersucht. Die nachgewiesenen Effekte auf das Immunsystem, auf das Herz-Kreislaufgeschehen und auf viele andere medizinische Parameter nutzt die **Waldmedizin** durch den Einsatz spezifischer waldtherapeutische Methoden (Waldlauf, Waldatmen, Entspannungstherapie, Waldmeditation usw.). Sie stellt damit bei entsprechender Indikation geeignete Interventionen „klinischer Ökologie und Ökopsychosomatik“ zur Verfügung, die in den erforderlichen „Bündeln von Maßnahmen“ bei der Behandlung von >¹ Zivilisationskrankheiten (diseases of affluence) von Genesungsprozessen bei und nach schweren Belastungen bzw. Erkrankungen und im Rahmen von Rehabilitations- und Präventionsprogrammen zum Einsatz kommen.«

1. Waldmedizin/Forest Medicine

In der **Medizin**² geht es traditionell um Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten, Störungen und Verletzungen bei Menschen und Tieren. Die **Waldmedizin/Forest Medicine**, entstand als neue medizinische Wissenschaftsrichtung³ und als Form der > Nature Therapy/Naturtherapie, die >Gartentherapie-, >Landschaftstherapie, >Waldtherapie⁴, > tiergestützte Therapie⁵ umfasst und Teil der >Green Care Bewegung ist. In Japan steht die Waldmedizin im Kontext der Bewegung des Shinrin-Yoku (japanisch Waldbaden)⁶. Seit 2004 förderte das japanische Ministerium für Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft die Untersuchung der therapeutischen Effekte der Wälder auf die menschliche Gesundheit. Experimentelle und epidemiologische Forschungsergebnisse (in Japan⁷, Korea, China und Europa)⁸ haben bewiesen, dass Wälder sowohl die physische als auch die seelisch-geistige Gesundheit fördern, weil sie in hohem Maße stressreduzierend wirken. Waldmedizin, als interdisziplinäre Wissenschaft, hilft offensichtlich, ein aktives und zugleich entspanntes, stressreduziertes Leben zu führen und damit stressbedingte Erkrankungen (wie z. B. arterieller Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Probleme, Diabetes mellitus, Schlafstörungen, Depressionen, Angststörungen) zu mindern, vielleicht sogar zu verhindern⁹. Die Untersuchungen zeigen „Grün-Effekte“, d.h. Auswirkung von begrünter Umgebung auf Menschen aus Megametropolen wie Tokyo mit Wirkungen auf zellulärer Ebene, bis in das Immunsystem hinein. Es wird darin eine Bestätigung der evolutionär tiefen Verwobenheit von Wald, Tier und Menschen gesehen¹⁰. Wie in der > Green Care Bewegung wird von einer „*doppelten Wald- und Naturtherapie*“ gesprochen, die ein „caring for people“ einerseits und ein „caring for nature“¹¹ andererseits, also eine Sorge um den Wald zum Ziel hat¹². Es entstanden nationale und internationale Fachgesellschaften.¹³

Die Wald- und Naturmedizin haben gezeigt, dass Waldgemeinschaften (Bäume, Pflanzen, Tiere, Pilze, Moose, Farne, Mikroorganismen) aber auch Landschaften, Parkanlagen, Gärten, Tiere, Gewässer und Luft ein komplexes Wirkspektrum für Menschen entfalten. Insbesondere diverse bioaktive Funktionskreisläufe und ästhetisches Empfinden sind hierbei bedeutsame Wirkfaktoren. Das ist auch umgekehrt, über die komplexen Einwirkungen der Menschen auf ihre Umwelten erkennbar. Somit geht man in der Waldmedizin von komplexen Interaktionen und Wechselwirkungen in hyperkomplexen Mensch-Umwelt-Zusammenhängen aus¹⁴. Die evolutionäre Ökologisation, die Umgebungsprägung des Menschen durch die Waldumgebung im Verlauf der > Hominisation bildet eine Grundannahme für heilende Waldwirkungen in Perspektive naturtherapeutischer > Ökopsychosomatik (Hömberg 2017a; Petzold 2006)¹⁵.

1.1. Waldbaden für die Menschen

Bei *Waldbadeausflügen* (japanisch Shinrin-Yoku) entspannen Menschen und „baden“ gleichsam, möglichst in urwüchsigen Wäldern, während sie achtsam und mit wachen Sinnen in phytoncidreichen Wald- und Parkatmosphären spazieren oder

wandern. Die bioaktiven Substanzen werden über unsere Haut- und Schleimhäute (z. B. auch Bronchialschleimhaut) aufgenommen und stimulieren die Produktion unserer Immunzellen (z. B. die natürlichen Killerzellen in unserem Abwehrsystem). Sie stärken dadurch das menschliche > Immunsystem – empirisch nachgewiesen nachhaltig (Li 2010, 2016).

2. „Doppelte“ Waldmedizin

In einer „**Ökologie der Verbundenheit**“ gehören **Wälder** und **Menschen seit Jahrmillionen zusammen**. Eine „**Waldmedizin**“ kann auf Grund dieser tiefen Verbundenheit nur eine im „**doppelten Sinne**“ sein. Wenn wir mit dieser „**doppelten Waldmedizin**“ im Sinne der modernen Mundanphilosophie (Welsch 2012)¹⁶ unseren anthropozentrischen Blick überschreiten – und das ist angesichts der horrenden globalen Waldvernichtungen durch Menschenhände mit *Hightech-Gerätschaften* (z. B. Forestharvester) zwingend notwendig –, geht es aus „planetarärztlicher Sicht“ – so der Begriff des Umweltmediziners > *James Lovelock*¹⁷ – darum, wie wir den Wäldern helfen können und auf welche Weise die Wälder heilsam und gesundheitsförderlich für uns sind.

Auf den nordischen, **borealen** (ca. 1/3 der weltweiten Waldfläche) **Nadelwäldern** lastet ein durch Klimawandel und menschliche Übernutzung ausgelöster **Hyperstress**. Ihre *Stabilitäts- und Regenerationsfähigkeit* wird durch Wassermangel und erhöhte Verdunstung massiv beeinträchtigt. So sind sie **Feuersbrünsten**, **Stürmen** und **Pflanzenschädlingen** zunehmend schutzlos ausgesetzt. In der Folge könnten sie, wenn Schwellenwerte überschritten werden, durch **Busch- und Graslandschaften** verdrängt werden. Ihr Verschwinden würde nicht nur die Vernichtung des Lebensraumes vieler Tiere und Pflanzen bedeuten, sondern auch eine massive Freisetzung von Kohlendioxyd, was zum Auftauen der Permafrostböden noch hinzugerechnet werden muss und was atmosphärisch zur weiteren Beschleunigung der > Erderwärmung beiträgt.

In einer „**Therapie/Medizin für den Wald**“ soll die *menschenzentrierte Sichtweise* überschritten werden, und der Wald wird, wo er aus dem Gleichgewicht geraten ist oder krank, metaphorisch als „**Klient/Patient**“ betrachtet (Hömborg 2016, Petzold 2016).

2.1. Waldmedizin für den Wald: Wald- und Bergwaldprojekte

Proaktiv sind durch Fachexperten, explizit angeleitete > Wald- und Bergwaldprojekte¹⁸ zu verstehen, in welchen man sich wertvolles ökologisches Wissen aneignen kann. So kann man faszinierende Lebensräume hautnah erleben, Verantwortung übernehmen, Zusammenhänge im gefährdeten Ökosystem Wald kennen lernen und dabei Freude an der Natur und die Arbeit im Team genießen. Insgesamt kann man so aktiv und konstruktiv Beiträge zur Verbesserung ökologischer Situationen leisten. Dadurch hilft man, die ökologische Zukunftsfähigkeit einzelner Regionen in den deutschsprachigen Ländern und damit übergeordnet auch die globale Zukunftsfähigkeit abzusichern. Man leistet regional-global verschränkte

Stabilisierungsarbeit in und mit der Natur. Unter fachlicher Anleitung erfahrener ProjektförsterInnen werden z. B. Bäume in Aufforstungsprojekten gepflanzt, werden Wälder gepflegt, Wildbäche renaturiert, Steigbauwege angelegt, Jagdeinrichtungen wie Hochsitze gebaut, Lawinenschutzrichtungen errichtet und Wiedervernässungen von Mooren durchgeführt, waldtherapeutische Parours angelegt¹⁹. In Japan werden solche „Walking Forest Therapy Roads“ in ärztlicher Begleitung genutzt²⁰. Man kann also mit dieser ökotherapeutischen Seite der Waldmedizin aktiv viel für den Wald mit seinen Pflanzen und Bäumen tun als ein „caring for nature“, Aktivitäten, die heute in waldmedizinische Projekte eingebunden werden und wo der Wald wiederum ein „caring for people“ ermöglicht.

Zusammenfassung: Waldmedizin / Forest Medicine – Integrative Perspektiven

Der Text gibt eine kompakte Übersicht über eine neue medizinische Disziplin, die sich aufgrund von empirischen Forschungen zur gesundheitsfördernden Wirkung von Waldaufenthalten entwickelt hat. Waldretreats haben einen positiv stimulierenden Einfluss auf das menschliche Immunsystem sowie auf die kardiovaskulären Funktionen und wirken stresspuffernd und salutogen.

Schlüsselwörter: Waldmedizin, Heilkraft des Waldes, Immunstimulation, Stressreduktion, Naturtherapie

Summary: Forest Medicine – Integrative Perspectives

This text is giving a concise overview of a new discipline in medicine. It has been developed on the ground of empirical research concerning the health promoting effects of stages in the woods. Wood retreats are having a positive stimulating effect on the human immune system and cardiovascular functioning, they have stress buffering and salutogenetic influence.

Keywords: Forest Medicine, Healing Power of Woods, Immune Stimulation, Stress reduction, Nature Therapy

Literatur

Clifford, A. (2013): A Little Handbook of Shinrin-Yoku., www.Shinrin-Yoku.org, August 21, 2013 Kindle Edition

Ellerbrock, B., Petzold, H. G. (2016): „Die Heilkraft des Waldes“. Perspektiven klinischer Ökologie und Naturtherapie, erlebnisorientierter Psychotherapie und Ökopsychosomatik. Hückeswagen: Materialien aus der Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit. FPI-Publikationen. Grüne Texte

Hömberg, R. (2017a): Ökopsychosomatik und Waldtherapie im Integrativen Verfahren. Hückeswagen: Materialien aus der Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit. FPI-Publikationen. Grüne Texte.

Hömberg, R. (2017b): Was macht der Wald für uns? Was können wir für den Wald tun? – Ökopsychosomatische Waldmedizin. Materialien aus der Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit. FPI-Publikationen. Grüne Texte.

Li, Q. (2010): Effect of forest bathing trips on human immune function. In: *Environ Health Prev Med* 15 (1), S. 9–17. DOI: 10.1007/s12199-008-0068-3.

Li, Q. (2012): *Forest Medicine*, New York: Nova Science Publishers.

Li, Q. (2016): Die Heilkraft des Waldes – Der Beitrag der Waldmedizin zur Naturtherapie, Grüne Texte, Ausgabe 16/2016, <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/16-2016-qing-li-die-heilkraft-des-waldes-der-beitrag-der-waldmedizin-zur-naturtherapie.html>

Petzold, H.G. (2003e): Menschenbilder und Praxeologie. 30 Jahre Theorie- und Praxisentwicklung am „Fritz Perls Institut für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“ (1972-2002). Teil I, Gestalt 46 (Schweiz) 3-50. Teil II, Gestalt 47, 9-52, Teil III, Gestalt 48, 9-64. Updating 2006k als: Integrative Therapie als „angewandte Anthropologie“ in einer „transversalen Moderne“ - Menschenbild und Praxeologie. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm. POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit 2/2011. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/02-2011-petzold-h-g-2006k-update2011-integrative-therapie-anthropologie-menschenbild-u.html>.

Petzold, H. G. (2006): Ökosophie, Ökophilie, Ökopsychosomatik Materialien zu ökologischem Stress- und Heilungspotential Integrative Therapie 1 (2006) 62-99, bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit - 16/2006 und <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-16-2006-petzold-hilarion-g.html> 6.2.2017

Petzold, H.G. (2007d): „Mit Jugendlichen auf dem WEG ...“Biopsychosoziale, entwicklungspsychologische und evolutionspsychologische Konzepte für „Integrative sozialpädagogische Modelleinrichtungen“. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit - Jg. /2007. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/09-2007-petzold-h-g-mit-jugendlichen-auf-dem-weg.html>.

Petzold, H.G. (2012f): Die Menschenbilder in der Psychotherapie. Interdisziplinäre Perspektiven und die Modelle der Therapieschulen. Wien: Krammer. 2. Auf. Bielfeld: Aistheis 2015.

Petzold, H. G. (2015b): „Green Meditation“ – Ruhe, Kraft, Lebensfreude. *Green Care* 2, 2-5; <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/index.php> und erw. POLYLOGE Ausgabe 05/2015. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/05-2015-petzold-hilarion-g-2015b-green-meditation-ruhe-kraft-lebensfreude.html>.

Petzold, H. G. (2016i): Die „Neuen Naturtherapien“, engagiertes „Green Care“, waldtherapeutische Praxis. In: *Niels Altner* (2016): Rieche das Feuer, spür den Wind. Wie Achtsamsein in der Natur uns und die lebendige Welt stärkt. Netzversion des Artikels in <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/petzold-h-g-2016i-die-neuen-naturtherapien-engagiertes-green-care-waldtherapeutische.html> und <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/grueneTexte/petzold-2016i-neue-naturtherapien-engagiertes-green-care-waldtherapeutische-praxis-gruene-texte-25-2016.pdf> 6.2.2017

Petzold, H.G. (2017d): WALDTHERAPIE: eine ökopsychosomatische Methode der „neuen Naturtherapien“ – Perspektiven Integrativer Therapie. Grüne Texte Jg. 2017. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/2.htm>.

Petzold, H. G., Ellerbrock, B., Hömberg, R. (2017): Die neuen Naturtherapien. Garten-, Landschafts-, Waldtherapie, tiergestützte Intervention, Green Meditation. Bielefeld: Aisthesis (in Vorber.)

Petzold, H. G. Hömberg, R. (2014): Naturtherapie – tiergestützte, garten- und landschaftstherapeutische Interventionen. Psychologische Medizin 2, 40-48. In: www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit – 11/2014; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-11-2014-hilarion-g-petzold-ralf-hoemberg.html>.

Preuss, S. (1995): Ökopsychosomatik. Umweltbelastungen und psychovegetative Beschwerden. Heidelberg: Asanger.

Miyazaki, Y., Ikei H., Song C. (2014): Forest medicine research in Japan. Nihon Eiseigaku Zasshi. 69(2):122-35.

¹ In diesem Text bedeutet das Verweiszeichen > vor wichtigen Begriffen, dass diese bei Bedarf in Fachlexika nachgeschlagen werden sollten oder mit kritischem Blick in der deutschen **und** englischen Wikipedia – sie können sich wechselseitig korrigieren – (<https://de.wikipedia.org/>), so dass so eine schnelle weiterführende Information ermöglicht wird.

² lat. medicina/ars medicina = ärztliche Heilkunst, Heilkunde, abgeleitet aus mederi (heilen)

³ Qing Li (2010, 2013)

⁴ Vgl. Petzold (2017d).

⁵ Vgl. Petzold, Hömberg (2012)

⁶ Vgl. Amos Clifford (1913); Petzold, H. G. (2014n): «In Japan geht man zum Waldbaden». Naturtherapie gegen Stress und Depressionen *Tagesanzeiger* Zürich 22.08.2014

⁷ Vgl. Miyazaki, Y., Ikei H., Song C. (2014).

⁸ Eine ausführliche Literaturliste bei der International Society for Nature and Forest Medicine.

<http://www.infom.org/paperandbooks/index.html>, 6.2.2017

⁹ Li, Q, Otsuka, T., Kobayashi, M., Wakayama, Y., Inagaki, H., Katsumata, M., Hirata, Y., Li Y., Hirata, K. Shimizu, T., Suzuki, H., Kawada, T., Kagawa, T. (2011): Acute effects of walking in forest environments on cardiovascular and metabolic parameters. *Eur J Appl Physiol*. 2011 Mar 23. [Epub ahead of print].

http://www.natureandforesttherapy.org/uploads/8/1/4/4/8144400/acute_affects_of_walking_in_forest...eurpean_journal_of_applied_physiology_2011.pdf, 6.2.2017; Lee, J., Park, B.J., Tsunetsugu, Y., Ohira, T., Kagawa, T., Miyazaki, Y. (2011): Effect of forest bathing on physiological and psychological responses in young Japanese male subjects. *Public Health*. 2011 Feb;125(2):93-100. Epub 2011 Feb.;

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21288543>

¹⁰ Arvay, C.G. (2016): Der Biophilia-Effekt. Heilung aus dem Wald. Wien: Edition a.

¹¹ Petzold, H. G. (2015): Die „NEUEN NATURTHERAPIEN“ – Klinische Ökologie und Ökopsychosomatik in der „Green Care-Bewegung“ – Caring for Nature and Caring for People. In. *Grüne Texte* 8/2015 <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/2.html>

¹² Petzold (2016), Hömberg (2017b)

¹³ International Society for Nature and Forest Medicine, <http://www.infom.org/> (aufgerufen 6. 2. 2017); Association of Nature and Forest Therapy <http://www.natureandforesttherapy.org/> (aufgerufen 6.2.2017); Deutsche Gesellschaft für Naturtherapie, Waldtherapie/Waldmedizin und Green Care – DGN e.V. <https://www.eag-fpi.com/deutsche-gesellschaft-fuer-naturtherapie-waldtherapie-waldmedizin-und-green-care-dgn-e-v/> (6.2, 2017), die eine naturtherapeutische Zeitschrift „Grüne Texte“ herausgibt, <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/2.html> (6.2.2017).

¹⁴ Hömberg (2017a), Ellerbrock, Petzold (2016)

¹⁵ Vgl. Das Konzept der Ökopsychosomatik, wurde in den Naturtherapien von *Hilarion G. Petzold* (2006, 2016) begründet und in der Umweltmedizin von Sigrun Preuss (1995).

¹⁶ Wolfgang Welsch (2015): *Homo Mundanus*. Jenseits der anthropischen Denkform der Moderne. 2. Aufl. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

¹⁷ James, Lovelock (2001): *Gaia: The Practical Science of Planetary Medicine*. New York: Oxford University Press.

¹⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bergwaldprojekt> ; <https://www.greenpeace.de/themen/walder/das-bergwaldprojekt>: Deutschland: <https://www.bergwaldprojekt.de/> ; Schweiz: <https://www.bergwaldprojekt.ch/de/> ; Österreich: <http://www.alpenverein.at/portal/berg-aktiv/freiwilligenarbeit/bergwaldprojekte/> 6.2. 2017.

¹⁹ Andreas Brunner (2017): „Landschaftstherapie“ – Integrative Reflexionen zu einem Umsetzungsprojekt in der „Niedersfelder Hochheide“. Grüne Texte Ausgabe 01/2017 <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/grueneTexte/brunner-landschaftstherapie-integrative-reflexionen-zu-einem-umsetzungsprojekt-gruene-texte-01-2017.pdf>; 6.2.2017

²⁰ "Walking Forest Therapy Roads with a Doctor" ist eine spezielle Maßnahme, die vom "National Fund for Forest Greenery and Waters" unterstützt wird.